

Auf der Jagd

Seit neuestem schleicht mein Enkel Jakob, wenn er zu Besuch im Pastorat ist, mit Pfeil und Bogen durch das Haus und den Garten. Er ist auf der Jagd! Angespannt und hochkonzentriert erwartet er ein Kaninchen an der nächsten Ecke oder ein Sofakissen, das zum Wolf geworden ist. Antrainiert hat ihm das niemand. Ganz von alleine scheint der Jagdtrieb in ihm ausgebrochen zu sein. Wer jagd, konzentriert sich, kennt Tricks und Schliche und seine Beute.



In der Losung zum Pfingstmontag gibt es die schöne Aufforderung aus Psalm 34

„Suche den Frieden und jage ihm nach“ (Ps. 34,15).

Also, der Jäger und Sammler in uns kann loslegen. Damit Suche und Jagd nach dem Frieden denn gelingen, ist es gut, eine klare Vorstellung zu haben von dem, was wir Frieden nennen. Gemeint ist mit Sicherheit nicht erschöpftes Nebeneinander von Ansprüchen ans Leben oder aneinander, sondern eher der ausgehandelte Ausgleich, der allen zum Leben dient.

Dazu muss man einander zuhören, die eigenen Vorstellungen relativieren und das Lebensnotwendige benennen können. Das ist Arbeit! Frieden geschieht nicht einfach so, sondern muss tatsächlich „hergestellt“ werden. Das ist so anstrengend wie eine hochkonzentrierte Jagd. Aber es lohnt sich. Die „Beute“ ist ein Leben mit weniger Angst, innerer Ruhe und freien Kräften zur Gestaltung des Miteinanders auf dieser Welt.

Wir alle wissen aus Erfahrung, dass diese Jagd nach Frieden uns als einzelne und als Gesellschaft, als Politiker und andere Verantwortliche sehr erschöpfen kann. Das liegt sicher daran, dass wir immer zuerst an den ganz großen Frieden, den Weltfrieden denken, von dem wir meilenweit weg sind und den wir wahrscheinlich auch nie erreichen werden. Mir persönlich würde es schon reichen, wenn in meinem Umfeld und meinem Dorf Frieden zwischen den Nachbarn, den Familienmitgliedern und Kollegen gehalten wird. Dann bleibt nämlich viel Kraft übrig zur Ausgestaltung der Lebenszeit. Und was ich mir am meisten wünsche: dass sich mancher Wolf bei der Jagd als friedliches Sofakissen erweist.

Zu Pfingsten wird uns der Geist Gottes versprochen, der lebendig macht und dem Frieden dient. In den Pfingstgottesdiensten werden wir intensiv um diesen guten Geist bitten. Und weil wir davon immer wieder „Nachschub“ brauchen, ist auch jedes Friedensgebet in unserer Kirche hilfreich und gut. Schauen Sie doch ruhig einmal vorbei am Montagabend um 19 Uhr in der Kirche.

Mit herzlichen Grüßen, Ihr Pastor

Ulrich Schwefasch

Nach dem Gottesdienst am Pfingstsonntag werden wir die neue Gemeinschafts-Grabanlage auf dem Friedhof einweihen. Seien Sie auch dazu herzlich willkommen.